

Henri Dubled, *Servitude et liberté en Alsace au moyen âge. La condition des personnes au sein de la seigneurie rurale du XIII^e au XV^e siècle*, Vierteljahrschrift f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 50 (1963) 164—203, 289—328. — Die Städter und die wenigen freien Bauern spielten im spätmittelalterlichen Elsaß rein zahlenmäßig keine große Rolle gegenüber der Masse der auf dem platten Lande lebenden unfreien bäuerlichen und handwerklichen Bevölkerung. Die Unterscheidung zwischen Hörigen und Eigenleuten reicht, wie der Vf. auf Grund umfassender Quellenstudien zeigt, nicht aus, um ein genaues Bild von der sozialen und rechtlichen Lage dieser Personen zu gewinnen. Es bestanden vielmehr die verschiedensten Stufen und Formen der Abhängigkeit, die zudem oft von Herrschaft zu Herrschaft wechselten und sich im Lauf der Zeit auch änderten. Im Ganzen gesehen nimmt das Elsaß in diesem Punkt — wie die Schweiz, Lothringen und das Rheinland — eine mittlere Stellung ein zwischen den romanischen und den innerdeutschen Gebieten. H. M. S.

Vsevolod Slessarev, *Die sogenannten Orientalen im mittelalterlichen Genua. Einwanderer aus Südfrankreich in der ligurischen Metropole*, Vierteljahrschrift f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 51 (1964) 22—65, bestreitet die 1918 veröffentlichte These des Amerikaners Eugene H. Byrne, eine kleine Gruppe von geschäftstüchtigen Kaufleuten jüdischer, syrischer und byzantinischer Herkunft habe im 12. Jh. im Handel Genuas mit den Märkten des östlichen Mittelmeeres eine bedeutende Rolle gespielt. Bei all diesen Personen handelt es sich vielmehr um Bürger südfranzösischer Hafenstädte, die sich in Genua niederließen, um von hier aus den Handel besser betreiben zu können als von ihren durch ungünstige Lage und militärische Schwäche benachteiligten Heimatorten. H. M. S.

Elisabeth von Roon-Bassermann, *Die Rossi von Oltarno. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte von Florenz*, Vierteljahrschrift f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 51 (1964) 235—248. — Die Vf. untersucht — oft in Auseinandersetzung mit Davidsohn — den Stammbaum und den sozialen und politischen Aufstieg der Rossi von Oltarno, die vom 12. Jh. bis 1343 zu den führenden guelfischen Familien der Stadt Florenz gehörten. Leider ist der Vf. entgangen, daß der für ihre Zwecke sehr wichtige Liber estimationum, den sie nach dem Druck von 1778 benutzt, seit 1956 in einer sehr viel besseren Neuauflage vorliegt (s. DA. 20, 230). H. M. S.

William M. Bowsky, *The impact of the Black Death upon Sienese government and society*, Speculum 39 (1964) 1—34. — Nach den Ermittlungen des Vf. befand sich Siena in der ersten Hälfte des 14. Jh. in glänzender wirtschaftlicher und finanzieller Lage und zählte innerhalb der Mauern über 50 000, in seinem Territorium über 100 000 Bewohner. Die Pest des Jahres 1348 raffte mindestens die Hälfte der Einwohner hinweg und zwang die Behörden zu außergewöhnlichen Maßnahmen, um erbenloses Vermögen zu sichern, für hilflose Hinterbliebene zu sorgen und die schweren Menschenverluste durch Begünstigung des Zuzugs auszugleichen. Die Zugezogenen und viele Neureiche, die ihr Vermögen großen Erbschaften infolge der Seuche zu verdanken hatten, änderten allerdings entscheidend die gesellschaftliche Struktur der Stadt und waren maßgeblich beteiligt am Sturz der Oligarchie im Jahre 1355. H. M. S.

Philippe Braunstein, *Relations d'affaires entre nurembergeois et vénitiens à la fin du XIV^e siècle*, Mélanges d'Archéologie et d'Histoire 76 (1964) 227—269, behandelt auf Grund eingehender Archivstudien die geschäftlichen